



**Samlungsbereich**  
Korrespondenzen

**Verfasser\*in**  
Georg Kolbe

**Adressat\*in**  
Hermann Schmitt

**Erwähnte Personen**  
Auguste Rodin  
Louis Tuillon  
Max Klinger  
Emil Heilbut  
Kurt Tuch

**Datierung**  
1905 (vermutlich)

**Umfang**  
1 Brief, 1 Blatt, beiliegend 1 Briefentwurf,  
1 Brief von Emil Heilbut vom 10.11.1905,  
1 Briefumschlag mit 2 Zeitungsausschnitten

**Erwerbung**  
Schenkung Alexandra Habermann, 2002

**Inventarnummer**  
GK.616.4.006

**Transkript**  
vorhanden

**Datensatz in Kalliope**



Enthält Briefe von Georg Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt. Diese wurden dem Georg Kolbe Museum 2002 geschenkt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

---

## Transkription

Lieber Freund!

Habe recht vielen Dank für Deine Freundschaft zu mir, die Dich zu der Zurechtweisung Heilbut<sup>(1)</sup>'s veranlaßte. Der Mann ist ein übler Schlingel, und ich meine, daß Du die Angelegenheit jetzt liegen lassen mußt; Deine Ahnung ist ganz richtig, ohne großen Ärger werden wir nicht wegkommen und den Mann nur noch mehr gegen mich eingenommen sehen. Aber ich halte es so doch für gut, daß

Seite 2

er sich wenigstens kontrolliert sieht und in Zukunft vorsichtiger ~~A~~ ausdrücken wird. Deshalb bin ich Dir recht dankbar. ~~Freilich~~ Freilich ist es auch gut, daß er jetzt den Eindruck eines Vermögenden von mir hat, Thatsache bleibt doch, daß ich des Geldes wegen nach Fl.[Florenz] gehen würde. Aber schließlich mag er denken, was er will.

Ich halte, wie ich sagte, die Angelegenheit für erledigt.

Tuch<sup>(2)</sup> ist hier, läßt Dich und Deine Frau bestens grüßen; seine Ausstellung

Seite 3

ist heute eröffnet.

Klinger<sup>(3)</sup> sandte mir gestern eine Anweisung auf 1200 M.

Von irgend einer anderen Sicherheit spricht er nicht; er vermeidet sehr, Bestimmtheiten zu schreiben.

Spricht von 1-2 Betten, 2 Zimmern für uns etc. Alles das ist mir unerfreulich, und ich muß nun doch dahin gehen. Ich thue es nur mit dem Gefühl eines ganz abhängigen Menschen, der verschickt

# G K M

wird. Und eklig ist mir, daß meine  
Freunde mich beglückwünschen.

Seite 4

Tuch bekam 900 M. zu gleicher Zeit,  
das ist unerhört, jemand nun  
damit zu zwingen, seine Wege  
zu verlassen.

Vor Mitte Dez. werden wir jedoch  
nicht fortgehen; sollte weiter kein  
Geld folgen, so wird das Ganze  
eine mehrmonatl. Reise nach  
Italien.

Sei mit Deiner Frau u. dem  
Kind von uns Allerbestens  
gegrüßt.

Dein Kolbe –

[Beilage 3: Der betreffende Zeitungsartikel aus dem „Lokalanzeiger“ von Emil Heilbut]

„... Dann ist ein geradezu alarmierender Fall der des Bildhauers Kolbe. Dieser war bereits als der Stipendiat irgend einer Stiftung in Italien. Während er aber zwischen den Antiken weilte, ahmte er wie ein Fanatiker Rodin nach. Einen Beweis für sein Sklaventum gegenüber diesem Künstler hatte man letztes Jahr auf der Ausstellung des Künstlerbundes. Dort führte er den alten Sebastian Bach vor: er sah aus als, wäre er der moderne Balzac von Rodin geworden...“

[Beilage 1: Briefentwurf von Herman Schmitt zur Verteidigung Kolbes an Emil Heilbut]

Sehr geehrter Herr Professor,

den Artikel über die Villa Romana, den Sie im Lokalanzeiger veröffentlichten, habe ich mit Interesse gelesen. Obwohl ich ~~xxxxxxxx~~ in einigen Punkten mit Ihrer ~~xxxxxxxxxxxx~~ Beurteilung des Unternehmens nicht übereinstimme, möchte ich doch mir erlauben, Ihre Aufmerksamkeit noch einmal auf einen der ~~xxx~~ ~~xxxxxxxxxxxx~~ Stipendiaten hinzulenken, weil aus Ihren Ausführungen hervorgeht, daß Sie über diesen falsch unterrichtet worden sind. Von dem Bildhauer Kolbe nehmen Sie an, daß er sich in Florenz, „nicht ~~xxxxxxx~~ williger als das erste Mal der Einwirkung der Antiken oder der Renaissance hingeben“, wird, mehr... „wie mancher Gymnasialschüler sein werde, dem die griechischen Dichter für sein Leben verleidet worden sind, weil sie seine Schul~~xxxx~~aufgaben bildeten. ~~xxx~~ Er werde desto verbissener zum „Rodin<sup>(4)</sup>sklaventum“ kommen. Das Sachliche dieses Urteils stützen Sie – außer auf Ihr persönliches Worturteil über die Kolbeschen Arbeiten auf die Angaben, 1) daß Kolbe bereits als der Stipendiat irgend einer Stiftung in Italien war,

2. daß er, während er zwischen den Antiken weilte, wie ein Fanatiker Rodin nachgeahmt habe,

3. daß er die neue~~xxx~~ Sendung nach Italien annehmen werde, weil er nicht die pekuniäre Sicherheit habe, um sie zurückzuweisen.

Sie befinden sich jedoch in allen diesen drei Punkten im Irrtum. ~~xxxxxxxx~~

Da ich seit mehreren Jahren der Entwicklung dieses Künstlers mit Interesse folge

Seite 2

und mich über seine Studienganz genau informiert habe, kann ich Ihnen mit voller Bestimmtheit folgendes mitteilen:

1) Kolbe war nicht als Stipendiat irgendeiner Stiftung in Rom, sondern hat nach Beendigung seiner Studien in Deutschland den größten Teil eines kleinen vererbten Kapitals aufgewendet, um ~~xxx~~nach Rom zu gehen, wohin er sich gezogen fühlte.

2) Kolbe kam nach Rom als Maler, er ist überhaupt dort erst zum Bildhauer geworden. ~~xxxxxxx~~ Dies geschah nicht unter Rodins Einfluß, sondern unter dem ~~xxxxxx~~ persönlichen Einfluß von Tuailon<sup>(5)</sup>, mit dem er in Rom verkehrte, eine Thatsache, die an vor seinen Anfängerarbeiten, die Sie wohl kaum kennen, sehr deutlich zu sehen

# G K M

ist. Aber auch ein entfernterer Einfluß Rodins auf diese in Rom unternommenen XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX Bildhauerversuche war ganz unmöglich, weil Kolbe damals eine Rodinsche Skulptur – ~~xxx~~ überhaupt noch nicht – weder im Original noch im Abguß gesehen hatte. Ich weiß dies, ~~xxx~~weil ich es ~~xxx~~zum meinem Erstaunen im Frühjahr 1901 von Kolbe ~~xxxxxxx~~ selbst hörte, als ich ihn in Rom kennen lernte, wohin ich voll frischer Bewunderung für Rodins Plastik ~~xxx~~ aus Paris ~~xxxx~~ ~~xxxxxxx~~ gekommen war.

Seite 3

3) Ich weiß zwar nicht, ob Kolbe nach Florenz geht; daß er aber nicht aus pekuniären Gründen annehmen muß, weiß ich ganz bestimmt. Überhaupt scheint mir das Angebot von freier Wohnung mit Atelier in Florenz für ein Jahr, Dinge, die man dort gut und gern für 700 M haben kann, keine große pekuniäre Verlockung für einen Mann, der Familie hat und schon für den Umzug hin und zurück kaum weniger anwenden muß, als das Stipendium wert sein mag. Pekuniäre Rücksichten müßten hier viel eher gegen als für die Annahme sprechen. Mir scheint der eigentliche Wert der Stiftung des Künstlerbundes anders wo zu liegen.

Sie werden aus meinem Brief entnehmen, daß mein Urteil über Kolbe von Ihrem abweicht. Es liegt mir fern, Ihr Urteil über irgend einen Künstler kritisieren zu wollen, doch hoffe ich, sehr geehrter Herr Professor, Sie überzeugt zu haben, daß die 3 von mir angeführten thatsächlichen Angaben Ihres Zeitungsartikels Irrtümer über den künstlerischen Entwicklungsgang Kolbes enthalten, die ein falsches Bild auf eine wesentliche Epoche seiner Entwicklung werfen und daher der Berichtigung bedürfen.

H.S.

[Beilage 2: Antwortbrief von Emil Heilbut, 10. 11. 05]

W. 10 Nov 05  
Kurfürstenstrasse 128

Sehr geehrter Herr Doktor,

ich hatte über Kolbe gehört, daß es ihm schlecht ginge, was seine wirtschaftlichen Verhältnisse betrifft, und daß er nur ungern sich nach Italien schicken lassen würde. Ihre Darstellung berichtigt diese Angaben; ich würde sie nicht gemacht haben, wenn ich Ihre Darstellung gekannt hätte. Was den jetzigen Zustand Kolbes in künstlerischer Hinsicht betrifft, so

Seite 2

ist wohl nun nicht mehr zweifelhaft, daß er Rodins Wegen folgt; auf wie lange, das muss seine spätere Entwicklung zeigen.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Ihr sehr ergebener  
E. Heilbut

## Anmerkungen

(1)  
Heilbut, Emil (1861, Hamburg – 1921, Montreux), Kunstsammler, Kunstkritiker, Publizist  
<http://d-nb.info/gnd/116651407>

(2)  
Tuch, Kurt (27.5.1877, Leipzig – 23.11.1963, Muri, Kanton Aargau, Schweiz), deutscher Maler und Graphiker  
<http://d-nb.info/gnd/11743339X>

(3)  
Klinger, Max (18.02.1857, Leipzig – 04.07.1920, Großjena), Künstler, Maler, Radierer, Grafiker, Bildhauer

**G K**

**M**

<http://d-nb.info/gnd/118563335>

(4)

Rodin, Auguste (12.11.1840, Paris – 17.11.1917, Meudon), Bildhauer

<http://d-nb.info/gnd/118601717>

(5)

Tuailon, Louis (7.9.1862, Berlin – 21.2.1919, Berlin) Bildhauer, Mitglied der Berliner Secession und des Deutschen Künstlerbundes

<http://d-nb.info/gnd/119094371>